

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In der Ukraine.

In den ersten Tagen des Mai 1918 wurde ich telegraphisch aus Brigen nach Baden berufen.

Dort teilte mir der Chef des Generalstabes, bei dem ich mich zuerst meldete, mit, daß die Verpflegslage der Monarchie eine so ungünstige geworden sei, daß auch die Versorgung der Armee nicht mehr mit der nötigen Sicherheit erfolgen könne. Es müsse daher auf irgendeine Weise ein Ausweg gefunden werden. Jetzt sei die Ukraine die einzige Hoffnung. Doch sei bisher alle Hoffnung, die Reichthümer der Ukraine in die Monarchie zu lenken erfolglos geblieben. Der Kaiser rechne da auf mich, auf meine bekannte Energie. Er beabsichtige, mich als Diktator in die Ukraine zu senden. Der Kaiser werde mir alles weitere selbst sagen.

Der Kaiser erklärte mir tatsächlich, daß ich in Aussicht genommen sei, die Ukraine als Diktator für die Monarchie auszunützen, da dies die einzige Rettung der Monarchie sei. Er schilderte die Lage der Monarchie als trostlos. Die Regierungen wären nicht mehr imstande, den Bedarf der Armee an Lebensmitteln zu liefern. Auch Ungarn erkläre, weder Vieh noch Mehl für die Armee abgeben zu können. Es handle sich nun darum, in der Ukraine, ohne sich um die dortige Regierung zu kümmern, durch militärische Requisitionen Getreide aufzutreiben und in die Monarchie zu bringen. Dazu müsse ein energischer, rücksichtsloser Wille einsetzen; er wisse, daß ich die Eigenschaften dazu habe, er vertraue daher auf mich. Auch mit den eigenen Regierungen könne man nicht viel verhandeln, um die zur Bezahlung des Getreides notwendigen Industrieerzeugnisse zu erhalten; da müsse man einfach befehlen.

Mir mißfiel schon die Bezeichnung der mir zugedachten Stellung als „Diktator“, ein Wort das einen unangenehmen Klang hat und nicht nötig war. Ich sah übrigens voraus, daß von einer Ausübung der Diktatur nach keiner Richtung die Rede sein werde.